



Beachtenswertes am Wegesrand:

1. **Hönnequelle**
Die Hönne entspringt am Südhang des Kohlberges (Große Attig 511m).
2. **Neuenrade**
Die ehemalige märkische Grenzfestung und -siedlung wurde bereits 1355 durch Engelbert III. v. d. Mark zur Stadt erhoben. Eine 900 Jahre alte Gerichtslinde steht im Stadtpark.
3. **Berentrop**
Das Gut Berentrop wurde auf den Grundmauern des ehemaligen Prämonstratenserklosters "Stift Marienwald" um 1220 errichtet. In der Nähe sind ein mittelalterlicher Rennfeuerofen und das Erbbegräbnis der Familie Schniewindt (ehemaliger Gutsbesitzer von Berentrop) zu besichtigen.
4. **Gevern**
Im Zuge der Geldrischen Fehde im Jahre 1355 wurden Ort und Burg Gevern zerstört. Reste der Wasserburg sind noch im Gelände zu erkennen.
5. **Garbeck**
Garbeck kann mit einer kleinen archäologischen Sensation aufwarten, denn am Ortsrand wurden Spuren einer frühkaiserzeitlichen (germanischen) Siedlung entdeckt. Der östlich gelegene Galgenberg war eine der Haupthinrichtungsstätten Westfalens in der frühen Neuzeit (Hexenverbrennungen).
6. **Balve**
Balve wird schon 864 urkundlich genannt. Besonders erwähnt werden sollte die spätromantische Hallenkirche mit Wandmalereien aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Die Balver Höhle ist eine bekannte Kulturhöhle mit Funden vom Mittelpaläolithikum bis zur vorrömischen Eisenzeit und dient heute als Schauhöhle sowie Kulisse verschiedenster kultureller Veranstaltungen. Die Sage von "Wieland dem Schmied" wird hier lokalisiert.
7. **Wocklum**
Dieser Ortsteil von Balve vereinigt in beachtenswerter Weise frühgeschichtliches Siedlungsgeschehen, mittelalterliche Feudalherrschaft und neuzeitliches Industrieschaffen in Form der mächtigen Wallburg auf dem Burgberg, der zum Schloß umgebauten ehemaligen Wasserburg und der ältesten erhaltenen deutschen Hochofenanlage, der Luisenhütte (Führungsbetrieb).
8. **Binolen**
Schon im 11. Jahrhundert standen hier Burg und Gutshof. Im Burgfelsen befindet sich die Reckenhöhle (Schauhöhle mit Restauration).

9. Bedeutende Karsterscheinungen des mittleren Hönnetals

- bedeutende Kulturhöhlen nahe der Grübecke
- Hönneversickerung zwischen Binolen und der Klusensteiner Mühle
- "7 Jungfrauen", eine malerische Felskulisse
- die Feldhofhöhle
- die Karstquelle des Bäingser Baches

10. Klusenstein

Die märkische Grenzburg wurde 1353 von Engelbert III. gegen die Grafschaft Arnsberg errichtet. Der heutige Palas wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in alten Mauern wiederbefestigt. Die Burg ist in Privatbesitz (keine Führungen). Die unterhalb gelegene Mühle aus dem 13. / 14. Jahrhundert erhielt im 20. Jahrhundert ihr heutiges Aussehen.

11. Oberrödinghausen

Direkt an der Straße liegt ein Frischhammer von 1751 (Besichtigung nach Voranmeldung). In einem stillgelegten Steinbruch sollte von 1944-45 das größte unterirdische Hydrierwerk Europas geschaffen werden. Beim Vortrieb der über 3 km langen Gänge starben viele der Zwangsarbeiter.

12. Lendringesen

Die Hofanlage des Rittergutes Rödinghausen liegt am Ortseingang. Auch in Lendringesen bestand -wie in Balve-Sanssouci- ein Arbeitsaußenlager zum oben erwähnten Hydrierwerk.

13. Menden

Die erste urkundliche Erwähnung dieser ehemals befestigten Grenzstadt gegen die Grafschaft Mark datiert aus dem Jahre 1064. Reste der 1301 zerstörten Rodenburg wie des 1343 erbauten Schlosses Menden sind noch sichtbar.

14. Fröndenberg

In der Klosterkirche von 1230 befindet sich die Grablegung der Grafen von der Mark.

Impressum: Speläo-Gruppe Sauerland e.V.

Wolfgang Hänisch, Westendorfstr. 19a, 58675 Hemer, Tel. (02372) 80704

Stand: Oktober 2000

Die Forschungen werden durch Spenden/Beiträge finanziert, jede Unterstützung hilft.

Bankverbindung: Sparkasse Hemer (BLZ 44551210), Konto-Nr. 32250

SPELÄO
GRUPPE
SAUERLAND



Verein für Karstkunde und Montangeschichte
in Nordrhein-Westfalen

Referat HÖNNETAL

DAS HÖNNETAL - KLEINER ÜBERBLICK

Das südöstlich des Ballungsraums Dortmund-Unna gelegene **Hönnetal** bildet einen Teil der landschaftlichen und kulturgeschichtlichen Grenze zwischen dem **Märkischen** und dem **Kurkölnischen Sauerland** (=Hochsauerland).

Das Tal zeigt sich heute auch als eine reiche Naturlandschaft, geprägt vor allem durch seinen mittleren Abschnitt, in dem die Hönne -durch ihren Einschiff in 360 Millionen Jahre alte Massenkalk des Devons- eine der sehenswertesten Talkulissen Deutschlands schuf.

Die Hönne läßt auf ihrem ca. 35 km langen Lauf zwischen den Städten Neuenrade und Fröndenberg rund 360 Höhenmeter hinter sich. Ihren tiefsten Einschnitt erreicht sie mit gut 60 Metern im Bereich des **Uhufelsens**. Rund 80 Höhlen (davon sind mind. 20 Kulturhöhlen) säumen ihren Weg.

An ihren Ufern rasteten Jäger der Altsteinzeit, Bauern der Jungsteinzeit, keltische Erzprospektoren und germanische Einwanderer. Auf Siedlungen folgten befestigte Städte. Die Hönne wurde für Jahrhunderte heiß umkämpfter Grenzfluß zweier mächtiger Territorialherren.

Heute kann man in Ruhe (und relativ gefahrlos) diese **einmalige Kultur- und Naturlandschaft** genießen: